**Objektnummer**

**59**

**Strasse/Situation**

Taa

**Benennung**

Ehemalige Mühle und Säge

**Parzellennummer**

779

**Assekuranznummer**

971/972

**Ortsbildinventar 1993**

Erhaltenswert, Kategorie **2**

**Ortsbildinventar 1978**

nein

**Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009**

**Erhaltenswert**

**Bewertung nach Kriterien:** (maximal 3 Punkte)

| | | |
|---|---|---|
| Architektonische Qualität | ●● | Einfache Zweckbauten in Ständerbauweise, mit Brettern ausgefacht. |
| Originaler Zustand | ●● | Den neuen Bedürfnissen angepasst renoviert. |
| Geschichtliche Bedeutung | ●●● | Eine Mühle in der Oberthan lässt sich bereits im Spätmittelalter nachweisen. |
| Identitätsfaktor | ●●● | Aufgrund der geschichtlichen Bedeutung. |
| Ortsbaulicher Stellenwert | ● | Vorhanden sind noch die Wirtschaftsgebäude der ehemaligen Mühle. |

**Daten**

Die beiden Gebäude gehören zur ehemaligen Taamühle. Die Erstellung einer Mühle in der "Oberthan" geht auf das Spätmittelalter zurück. Mitte des 16. Jahrhunderts war sie unter dem Namen "Mülli zu Zwyseln" bekannt. Das 1929 abgebrannte Haupthaus stammte allerdings erst aus dem 18. Jahrhundert; die noch bestehenden Ökonomiegebäude sind in das 19. Jahrhundert zu datieren.

**Ortsbildlicher Kontext**

Die ehemalige Säge und Mühle liegen in einer Talsenke, unterhalb der Postautohaltestelle und dem Hof Ass. Nrn. 967/968 auf Parz. Nr. 781. Nördlich grenzt die Mühle an den Taabach, westlich davon befand sich bis zum Brand das Wohnhaus. Dieser Platz ist heute von üppiger Vegetation überwuchert und lässt kaum mehr Anzeichen auf das vormalige Vorhandensein eines Gebäudes zu.

**Beschreibung**

Bei beiden Bauten handelt es sich um einfache Ständerkonstruktionen. Ein Rahmenwerk aus Schwellen, das auf einem niederen, gemauerten Sockel aufliegt, bildet das Hauptgerüst. An den Ecken sowie in regelmässigen Abständen stehen in die Schwellen eingezapfte, senkrechte Ständer. Diese werden durch den oberen Rahmen zusammengehalten. Die relativ grossen Gefache sind nicht ausgefüllt. Zur Verkleidung dient lediglich ein Deckleistenschirm. Ass. Nr. 971 ist doppelgeschossig und zeichnet sich durch eine charakteristische Knickung des Daches und eine weit vorkragende, verstrebte Untersicht aus. Die Dachdeckung besteht oben aus Biberschwanzziegeln, unten sind es Falzziegel. Letztere liegen auch dem Dach von Ass. Nr. 971 auf.

**Erhaltungsumfang**

Die in den letzten Jahren renovierte Anlage soll weiterhin so erhalten bleiben.

**Literatur**

ALOIS BERTSCH, *Die Thaamühle bei Bütschwil und ihre Leute 1737 bis 1929,* Bütschwil 1932; 2. Auflage 2008. – JOHANN HOLLENSTEIN, *Aus der Geschichte von Bütschwil,* Bazenheid/Bütschwil 1979, Seiten 152/153. – DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten,* Bazenheid/Bütschwil 1993, Seiten 226-227.